

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Grenoble

Ich habe mich im Winter 2014 dazu entschieden, mich für ein Erasmussemester in Grenoble zu bewerben und habe die Entscheidung in keinem Moment bereut! Grenoble liegt wirklich direkt in den Alpen und lädt zu jeglichen Bergsportaktivitäten ein. Zwangsläufig probiert man hier etwas aus, was man vorher noch nie gemacht hat (Canyoning, draußen Klettern, Schneeschuhwandern, etc.) Ebenso konnte ich viel an praktischer Erfahrung im Krankenhaus dazulernen und bin froh über den Einblick in ein anders Studiensystem. Aber alles der Reihe nach:

Wohnen:

Man kann sich bereits im Vorfeld für einen Wohnheimsplatz bewerben, den man dann auch sicher zugeteilt bekommt! Leider lässt sich das Wohnheim nicht selbst auswählen, sondern nur die Preiskategorie. Da die Wohnheime sehr unterschiedlich sind und auch nicht alle in direkter Nähe zum Krankenhaus sind, habe ich mich dazu entschlossen vor Ort nach einer WG Umschau zu halten. Ich selbst habe davon in vielfacher Weise profitiert, zum einen konnte ich mit meinen französischen Mitbewohnern schnell meine sprachlichen Fähigkeiten verbessern, zum anderen fand ich Anschluss in deren Freundeskreis gleich von Anfang an. Zweiter großer Vorteil: die Küche! Die Küchen im Wohnheim haben eine sehr spartanische Ausrüstung und werden gnadenlos von der Security um 23 h geschlossen und man wird dort herausgeworfen. Viele WGs in Grenoble werden vollmöbliert vermietet und man spart sich dadurch eine Hand voll Anschaffungen (Bettdecke, Besteck, Küchenutensilien etc.), die man sich im Wohnheim sonst für ein halbes Jahr extra kaufen müsste..) Der Weg ohne Wohnung dort anzukommen, ist sicherlich etwas riskant. Deshalb würde ich empfehlen einige Tage vorher bereits anzureisen, viele Wohnungen werden z.B. zum 1. September neu vergeben, in der Regel findet man dort gut etwas, die Wohnungssituation ist deutlich entspannter als in Würzburg!

Transport:

Auf jeden Fall ein Metrovelo holen! Diese gelben Räder, die man überall in der ganzen Stadt sieht leiht man sich in der Nähe vom Bahnhof für einen festen Zeitraum aus (3 Monate, 35Eur – 12 Monate 85Eur). Falls mal was kaputt sein sollte wird dies kostenlos repariert, der große Vorteil aber vor allem ist die Diebstahlsicherheit. In Grenoble werden sonst nämlich gerne viele Fahrräder geklaut, die Metrovelos verfügen über 3! Schlösser und sind zudem registriert, weshalb davon die Finger gelassen werden. Mehreren Freunden von mir wurde ihr eigenes Fahrrad tatsächlich geklaut! Die Tram gibt es auch, ich bevorzuge aber die Unabhängigkeit vom Fahrrad, gerade nachts ist man damit viel schneller am Ziel und die Fahrradwege sind außerdem ziemlich gut!

Uni:

Super Erfahrung einmal den Klinikalltag in Frankreich mitzubekommen. Die Medizinstudenten hier sind wirklich fest in den alltäglichen Arbeitsablauf integriert und kümmern sich eigenverantwortlich um die Patienten. Man ist jeden Tag mit auf Station und lernt seine Patienten tatsächlich kennen sowie man den Genesungsprozess lernt abzuschätzen und zu verfolgen. Kleiner Nachteil, man muss meistens früh aufstehen und kann nicht wie manche andere Erasmusstudenten auf alle Feier immer mitkommen.

Wie spannend deine Stages tatsächlich sind, hängt sicherlich stark vom jeweiligen Fach ab! Teilweise wird man voll integriert und hat viele Aufgaben, bei anderen stages langweiligt man sich auch ab und an, weil es einfach viele Studenten für relativ wenige Patienten gibt!

Was sicherlich hilft zu wissen, ist dass vieles verhandelbar ist. Möchte man beispielsweise mal wo hineinschnuppern (1 Tag OP) dann sollte man das ansprechen und bekommt dann auch meistens die

Möglichkeit dafür. Wenn man mal einen Tag frei haben möchte weil das Wetter so schön ist und eine Wanderung ansteht, kann man sich einfach trauen zu fragen, ob man beispielsweise an einem anderen Tag einfach länger in den Nachmittag hinein dableibt um dann im Gegenzug einen freien Tag zu haben.

Hier noch ein paar kurze Worte zu meinen einzelnen Stages:

1. Chirurgie de la main: in Grenoble ein sehr prestigeträchtiges Fach mit super Ruf. Die Stage ist unter den französischen Studenten berüchtigt, da sie als sehr arbeitsintensiv gilt. Für mich als Erasmusstudent war es wirklich super, im OP hatte ich feste Aufgaben und musste nach nur kurzer Einlernzeit alleine den OP-Tisch vorbereiten und die zu operierende Hand steril waschen. Im Gegenzug war man dann während der OP teilweise alleine mit dem Chirurgen am Tisch und durfte wirklich alles fragen! Auch ich war mal bis 19:30 im OP weil es ungeplante Operationen gab und ein Student muss immer dableiben. Teilweise kann man aber auch die französischen Externes in der Notaufnahme begleiten und dort zu zweit kleine Schnittwunden versorgen bzw. beurteilen ob aufgrund einer Sehnedurchtrennung eine OP nötig ist. Hier hat mich besonders beeindruckt, dass es die Studenten sind, die diese Entscheidung treffen – entweder selber versorgen und heimschicken, oder anrufen um einen OP-Termin auszumachen!

2. Augenheilkunde: Ich persönlich mag Augenheilkunde sehr gerne und fand es deshalb auch super interessant! Man kann allerdings kaum was selber machen. Trotzdem einfach fragen und zur Not Untersuchungstechniken in einem freien Raum untereinander ausprobieren. Der interessanteste Part ist definitiv die Notaufnahme der Station!

3. Pädiatrie: Hier wird man zwar fest einer Station zugeteilt, jedoch habe ich nach der ersten Woche gefragt, ob ich denn auch mal zu den consultations gehen könnte oder auch mal einen Tag auf der Kinderonkologie bleiben darf. Das würde ich auch in jedem Fall wieder so machen, da man so viele verschiedene Bereiche kennenlernen kann und vor allem dann dort am längstem bleiben kann, was man selber am spannendsten findet. Jeweils Donnerstag um 12:00 findet die wöchentliche Besprechung statt, in der jeweils 2-3 Studenten ihre observation pedagogique per Power-Point vorstellen. Hier wird viel Wert auf eine gute Präsentation gelegt! Highlight der stage ist definitiv die Namensliste in der Notaufnahme, wo alle, nunja, besonderen Namen bisheriger Patienten zusammengetragen sind, sehr unterhaltsam!

4. Endocrinologie: Gleichzeitig eine sehr lehrreiche und doch sehr entspannte stage! Der Professor ist unglaublich nett, er nimmt sich bei der Visite mindestens eine halbe Stunde, teilweise eine ganze Stunde Zeit pro Patient und geht alle denkbaren Differentialdiagnosen mit den Studenten durch. Die Visite ist allerdings nur 2-mal pro Woche. Ansonsten war man sehr auf sich allein gestellt, es gab auf der Station sehr viele französische Studenten und teilweise nur sehr wenige Patienten, was dazu führte, dass man auch mal einen Tag schon um 10 Uhr gehen konnte.

Die Stadt:

Eine Studentenstadt mit tollem Ambiente und noch toller Umgebung! Auf dem Campus gibt es regelmäßig Studentenparties oder Konzerte, die von Fachschaften organisiert werden. Das in-die-Bar gehen ist in Frankreich hingegen sehr teuer und das Bier nun ja – nicht so wirklich gut:P Außerdem schließen alle Bars Punkt 2 Uhr und es gibt kaum Weggehmöglichkeiten für umme, die einzige Ausnahme bietet hier la Bobine im Parc Paul Mistral, gerade im Sommer ein schönes Ambiente! Ansonsten Leute treffen und zusammen in die Berge fahren – so viel wie möglich. Wenn ihr noch nie einen Klettersteig gemacht hab, es findet sich immer jemand der einem alles erklärt und mitnimmt! Ansonsten empfehle ich euch einfach sich nicht zuviele Gedanken zu machen, mit Grenoble habt ihr eine tolle Wahl getroffen und alles Weitere gibt sich dann wenn man einmal dort ist. Gerade das soll

ja Teil der Erfahrung eines Erasmus sein, dass man am Anfang ein bisschen auf sich selbst gestellt ist und vieles neu ausprobiert. Auch die ganzen administrativen Hürden am Anfang scheinen gleich viel einfacher, wenn man erstmal ein paar andere Studenten getroffen hat, denen es genauso geht. Also einfach etwas Mut zur Lücke, irgendwie erfährt man dann schon wo man was einreichen muss:P Entgegen anderer Meinungen finde ich jedoch ein Semester prima – viele Leute gehen im Januar und wir als Mediziner haben ja noch viele andere Möglichkeiten im Studium ins Ausland zu gehen (Famulatur, PJ etc.).